



Musik 21
Niedersachsen
im NDR

Festkonzert

60 Jahre Mädchenchor Hannover
Eröffnungskonzert Musik 21 Niedersachsen

60

Schirmherrschaft: Bundesministerin Ursula von der Leyen

23. September, 17:00 Uhr,
NDR Landesfunkhaus Niedersachsen
Großer Sendesaal

Das Konzert wird aufgezeichnet und am 2. November 2012
um 20.05 Uhr auf NDR Kultur gesendet. (Hannover: 98,7 MHz)

Solisten:
Carola Guber, Mezzosopran
Katja Pieweck, Mezzosopran
Andrea Schnaus-Jantzen, Klavier
Justus Zeyen, Klavier

Mädchenchor Hannover
Vokalensemble Konzertchor Mädchenchor Hannover
Mitglieder der NDR Radiophilharmonie
Ensemble S: Arnold Marinissen, Adam Weisman,
Stephan Meier, Dörte Siefert

Gesamtleitung: Gudrun Schröfel

mädchenchor
hannover



Musik 21
Niedersachsen



*Grußwort der Bundesministerin
Dr. Ursula von der Leyen, Schirmherrin des
Festkonzertes zum 60-jährigen Bestehen
des Mädchenchores Hannover*

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Musik,*

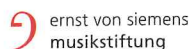
„Gesang ist die eigentliche Muttersprache des Menschen“, hat der Violinist Yehudi Menuhin einmal so treffend formuliert. Denn das Singen bereitet uns am meisten Freude, wenn wir es gemeinsam mit- und füreinander tun. So lernen wir, besser auf uns und auf andere zu hören.

Beim Mädchenchor Hannover kommt dieser Gedanke eindrucksvoll zum Ausdruck. Seit nunmehr 60 Jahren zeigen hier besonders talentierte junge Sängerinnen, was in ihnen steckt: Begeisterung für die Musik, die Bereitschaft, immer wieder Neues zu wagen und vor allem Durchhaltevermögen. Schließlich haben die Nachwuchsmusikerinnen bereits eine dreistufige Ausbildung gemeistert, um im Mädchenchor dabei zu sein. Das Ergebnis ist nicht zu überhören: Der Chor ist beliebt im In- und Ausland, viele erfolgreiche Berufsmusikerinnen sind aus ihm hervorgegangen.

Mein herzlicher Dank gilt daher Frau Professor Gudrun Schröfel und allen, die den Mädchenchor Hannover zu dem gemacht haben, was er heute ist: ein Genuss für jeden Musikliebhaber. Allen Sängerinnen wünsche ich viel Freude beim Singen und den Besucherinnen und Besuchern ein unvergessliches Festkonzert.

Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin, Mitglied des deutschen Bundestages

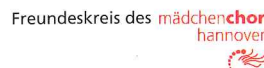
Für die Förderung des Konzerts danken wir:



Kulturpartner Musik 21 Niedersachsen



Für institutionelle und fortlaufende Förderung danken wir:



Der Mädchenchor Hannover ist Mitglied im:





Grußwort der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka, zum 60-jährigen Bestehen des Mädchenchors Hannover

Als musikalisches Vorzeigeprojekt möchte man den Mädchenchor Hannover bezeichnen, vereint er doch alles, was sich eine musikalische Institution nur wünschen kann: Ein außergewöhnliches künstlerisches Niveau, einen hohen pädagogischen Anspruch, der die Mädchen von der Kindheit bis zur Professionalität begleitet, ein umfangreiches Repertoire, das konsequent auch die Neue Musik berücksichtigt, eine starke Vernetzung in der Musikszene. Die Resonanz von Publikum, Presse und Preisverleihern ist gleichermaßen wertschätzend und nicht zuletzt das Land Niedersachsen ist stolz und glücklich, das Ensemble zu seinen Aushängeschildern zählen zu dürfen – und dies nun schon seit 60 Jahren!

Aber nicht nur der musikalisch und musikpädagogisch hochprofessionelle Ansatz verdient größte Anerkennung. „Vor allem kann der einzelne durch Singen seine psychischen und physischen Potentiale besser entfalten“, stellte Karl Adamek fest, Musiksoziologe und Mitbegründer des Internationalen Netzwerkes zur Förderung der Alltagskultur des Singens, der ebenfalls in diesem Jahr seinen sechzigsten Geburtstag feiert. Singende Menschen sind den Belastungen des Alltags besser gewachsen, sie sind gesünder und zufriedener, haben ein größeres Selbstvertrauen und sind psychisch belastbarer.

Meine Wünsche an alle Mädchen und jungen Frauen lassen sich nicht schöner zusammenfassen, aber das Schönste: Für deren Erfüllung sorgt jede einzelne von Euch selbst – und gleichzeitig lasst Ihr uns daran teilhaben. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken und Euch für das Jubiläum Eures Chores und für Eure Zukunft alles Gute wünschen!

*Prof. Dr. Johanna Wanka
Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur*



Der Mädchenchor Hannover ist heute weltweit einer der führenden Chöre seiner Gattung: Er genießt in der internationalen Chorwelt ein hohes Ansehen und wurde zu Konzerttourneen in fast alle europäischen Länder, nach USA, Israel, Brasilien, Chile, Russland, Japan und China, eingeladen. Der Chor gewann erste und zweite Preise bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben wie dreimal den Deutschen Chorwettbewerb, den Johannes Brahms Wettbewerb, den BBC Award in London, „Let the peoples sing“, beim Internationalen Kammerchorwettbewerb Marktoberdorf, Arezzo, Varna, u.a. Der Mädchenchor produzierte Aufnahmen für etliche Rundfunkanstalten in Deutschland und im europäischen Ausland. Er ist auf mehr als 20 CDs zu hören.

Das Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Musik des 21. Jahrhunderts. Gudrun Schröfel, die den Chor 1989 von seinem langjährigen Leiter Ludwig Rutt übernahm, hat das Repertoire durch 20 Auftragskompositionen erweitert, deren Uraufführungen sie dirigierte.

Namhafte Komponisten haben für den Chor geschrieben: Toshio Hosokawa, Wilhelm Killmayer, Alfred Koerppen, Thilo Medek, Knut Nystedt, Arvo Pärt, Einojuhani Rautavaara, Veljo Tormis, Manfred Trojahn – um nur einige zu nennen.

Mit einem Team von hochqualifizierten ChorleiterInnen und MusikpädagogInnen, allen voran Georg und Gabriele Schönwälder und Swantje Bein führt Gudrun Schröfel das vierstufige Bildungssystem. Nicht viele Chöre musizieren über Generationen hinweg auf stets gleichbleibendem Niveau. Das erfordert von den Verantwortlichen einen hohen künstlerischen Anspruch an die Interpretationen, sichere Urteilsfähigkeit bezüglich der kompositorischen Qualität in der Werkauswahl und ein gutes Gespür für eine zwischen Ernsthaftigkeit und menschlicher Zugewandtheit ausbalancierte Umgehensweise mit den Kindern und Jugendlichen.

Johann Adolf Hasse
(1699 - 1783)

Miserere in d, Psalm 50
für Soli, Chor und Kammerorchester
(Venedig nach 1730)
1. Miserere (Coro)
2. Tibi soli peccavi (Aria) Anna Mengel, Sopran
3. Ecce enim (Soli / Coro, Katharina Held, Sopran
NN, Mezzosopran)
4. Tunc acceptabis (Soli / Coro)

Vokalensemble:

Leonie Bastin, Brit Engelke, Colinda Englitz,
Hanna Etzold, Milena Gramann, Katharina Held,
Helene Stegemann, Madeleine zu Dohna, Sara
Zwingmann (Sopran)
Marie-Louise Hoffknecht, Elisabeth Hopfe, Esther
Megbel, Maria Rüssel, Maren Sauer, Lea Seele-
meyer, Eliane Teichmann, Mareike Zorko, (Alt)

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 - 1791)

Alma grande e nobil core
Konzertarie, KV 578

Katja Pieweck

Vinko Globokar
(*1934)

Auszüge aus "L'Idôle" (2012) (UA)
für Mädchenchor und 4 Schlagzeuger
Soli: Leonie Bastin, Colinda Englitz, Hanna Etzold,
Marie-Louise Hoffknecht, Esther Megbel,
Eliane Teichmann

Ein Auftragswerk von Musik 21 Niedersachsen

Maurice Ravel
(1875-1937) /
Clytus Gottwald
(*1925)

Toi, le coeur de la rose

Claude Debussy
(1862 - 1918) /
Clytus Gottwald
(*1925)

Les Angélus

Claude Debussy
(1862 - 1918)

Salut, printemps

— P A U S E —

Franz Schubert
(1797 - 1828)

Ständchen
D.920, Op. posth.135

Katja Pieweck

Richard Wagner
(1813 - 1883)

Wesendonck Lieder
für eine Frauenstimme und Klavier,
WWV 91, daraus:
Der Engel
Schmerzen

Carola Guber

Peter Eötvös
(*1944)

Herbsttag - Uraufführung -
Kompositionsauftrag des Mädchenchors Hannover
Finanziert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung

Gustav Holst
(1874 - 1934)

Seven Part-Songs for female voices and strings
(Robert Bridges), opus 44

1. Say, who is this
2. O love, I complain
3. Angel spirits of sleep
4. When first we met
5. Sorrow and joy
6. Love on my heart
7. Assemble, all ye maidens
(Soli: Katharina Held, Anna Mengel, Maria Rüssel)



Johann Adolf Hasse (1699 - 1783)

In der musikalischen Ausbildung von Johann Adolf Hasse stand sehr früh die Schulung seiner Singstimme im Vordergrund. Nach dem Stimbruch war er ein gefragter Tenor mit Engagements an der Hamburger Oper am Gänsemarkt und am Hoftheater in Braunschweig. Aufgrund seiner Erfahrung als Sänger wandte er sich als Komponist vor allem der Vokalmusik zu. Sein erstes Werk, das er im Alter von 22 Jahren schrieb, ist ein „Dramma per musica“ mit dem Titel „Antioco“. Ein Jahr später wurde Hasse von seinem Dienstherrn, Herzog August Wilhelm von Braunschweig-Wolfenbüttel, für eine Italienreise beurlaubt.

Stationen in Venedig, Bologna, Florenz und Rom beeindruckten ihn so tief, dass er beschloss, in Italien zu bleiben. Vor allem Venedig übte auf Hasse eine starke Faszination aus. In dieser Stadt erfüllten sich persönliche und berufliche Wünsche. Er heiratete die gefeierte Mezzosopranistin Faustina Bodoni, die seine Werke vortrefflich interpretierte und für die er wiederum Rollen schrieb, die ihre stimmlichen Fähigkeiten voll zur Geltung brachten. Neben Opernmusik komponierte Hasse in Venedig regelmäßig für das „Ospedale degl’Incurabili“, einer Ausbildungsstätte für Mädchen. Aus dieser kontinuierlichen Kompositionsarbeit ist das *Misere in d auf Psalm 50* erhalten, nach 1730 entstanden, eine genaue Datierung gibt es nicht. Die Komposition für Frauenchor, Sopransolo und Kammerorchester ist sehr genau auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Elevinnen am „Ospedale degl’Incurabili“ abgestimmt. Darüber hinaus legt das „Miserere“ aber auch ein Zeugnis der hohen Kunst Hasses ab, für Stimmen in Soli und Chorsatz zu komponieren. Nicht zuletzt daher galt Hasse im Opernland Italien als „in ogni caso un maestro celebre“ – als ein „in jedem Fall berühmter Meister“.

Miserere in d, Psalm 50 für Soli, Chor und Kammerorchester (Venedig nach 1730)

Miserere mei, Deus,
secundum misericordiam tuam.
Et secundum multitudinem miserationum
tuarum,
dele iniquitatem meam.
Amplius lava me ab iniquitate mea:
et a peccato meo munda me.
Quoniam iniquitatem meam ego
cognosco:
et peccatum meum contra me est
semper.

Tibi soli peccavi, et malum coram te
feci:
ut justificeris in sermonibus tuis, et
vincas cum judicaris.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus
sum,
et in peccato concepit me mater mea.
Ecce enim veritatem dilexisti:
incerta et occulta sapientiae tuae
manifestasti mihi.
Asperges me hyssopo, et mundabor:
lavabis me, et super nivem dealbabor.
Auditui me dabis gaudium et laetitia-
m:
et exultabunt ossa humiliata.
Averte faciem tuam a peccatis meis:
et omnes iniquitates meas dele.
Cor mundum crea in me, Deus:
et spiritum rectum innova in visceri-
bus meis.

Gott, sei mir gnädig
nach deiner Güte
und tilge meine Sünden
nach deiner großen Barmherzigkeit.
Wasche mich wohl von meiner
Missetat und reinige mich von
meiner Sünde.
Denn ich erkenne meine Missetat,
und meine Sünde ist immer vor mir.

An dir allein habe ich gesündigt und
übel vor dir getan,
auf daß du recht behaltest in deinen
Worten und rein bleibest,
wenn du gerichtet wirst.

Siehe, ich bin in sündlichem Wesen
geboren, und meine Mutter hat mich
in Sünden empfangen.
Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die
im Verborgenen liegt;
du lässest mich wissen die heimliche
Weisheit.
Entsündige mich mit Isop, daß ich
rein werde; wasche mich,
daß ich schneeweiß werde.
Laß mich hören Freude und Wonne,
daß die Gebeine fröhlich werden, die
du zerschlagen hast.
Verbirg dein Antlitz von meinen
Sünden
und tilge alle meine Missetaten.

Ne projceas me a facie tua:
et spiritum sanctum tuum ne auferas
a me.
Redde mihi laetitiam salutaris tui:
et spiritu principali confirma me.
Docebo iniquos vias tuas:
et impii ad te convertentur.
Libera me de sanguinibus, Deus, Deus
salutis meae:
et exultabit lingua mea justitiam
tuam.
Domine, labia mea aperies:
et os meum annuntiabit laudem
tuam.

Tunc acceptabis sacrificium justitiae,
oblationes et holocausta:
tunc imponent super altare tuum
vitulos

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et
semper,
et in saecula saeculorum. Amen

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen, gewissen
Geist.
Verwirf mich nicht von deinem
Ange-sicht
und nimm deinen heiligen Geist nicht
von mir.
Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem freudigen Geist rüste
mich aus.
Ich will die Übertreter deine Wege
lehren,
dass sich die Sünder zu dir bekehren.
Errette mich von den Blutschulden,
Gott, der du mein Gott und Heiland
bist, daß meine Zunge deine Gerech-
tigkeit rühme.
Herr, tue meine Lippen auf, daß mein
Mund deinen Ruhm verkündige.

Dann werden dir gefallen die Opfer
der Gerechtigkeit, die Brandopfer
und ganzen Opfer; dann wird man
Farren auf deinem Altar opfern.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, und jetzt, und
immer,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen

W. A. Mozart (1756 – 1791)

Wolfgang Amadeus Mozart hatte 1781 den großen Durchbruch als Opernkomp-
ponist: Sein „Idomeneo“ machte in München großen Eindruck, und spätestens
ab diesem Zeitpunkt war Mozart im ständigen Kontakt mit den besten Sän-
gerinnen und Sängern seiner Zeit. Für sie, vor allem für die Sopranistinnen,
komponierte Mozart eigenständige Konzertarien, die hohe Virtuosität verlan-
gen und oft auf die ganz speziellen stimmlichen Fähigkeiten der Sängerinnen
ausgerichtet waren. Mit diesen Bravourstücken erwarb er sich bei den Damen
manch Anerkennung. Aloisia Weber, um deren Gunst sich Mozart lange, aber
vergeblich bemühte, war Adressatin mancher Konzertarie.

Diese besondere Gattung birgt eindrucksvolle Stücke, die von dem großen
Können der Sängerinnen zeugen.

„Alma grande e nobil core“ war als Einlagearie in die Oper „I due baroni di
Rocca azzurra“ von Domenico Cimarosa gedacht. Das Libretto dieser Opera
buffa wurde von Giuseppe Palomba geschrieben. Mozart schuf die Arie im
August 1789 für Louise Villeneuve, die ein Jahr später auch die erste Dorabella
in „Cosi fan tutte“ spielte.

Alma grande e nobil core

(Text: Giuseppe Palomba, Übersetzung: Claire Lütcke)

Alma grande e nobil core
Le tue pari ognor disprezza.
Sono dama al fasto avvezza
E so farmi rispettar.
Va', favella, a quell'ingrato,
Gli dirai che fida io sono.
Ma non merita perdono,
Sì mi voglio vendicar,
Ingrato non merita perdono,
Sì mi voglio vendicar.

Eine große Seele und ein edles Herz
Verachten deinesgleichen
Ich bin eine Prunk gewohnte Dame
Und ich verstehe es, mir Achtung zu
verschaffen
Geh, sprich mit dem Undankbaren
Sag ihm, dass ich treu bin
Aber er verdient kein Pardon
Ja, ich will mich rächen
Der Undankbare verdient kein
Pardon
Ja, ich will mich rächen.



Vinko Globokar(*1934)

Vinko Globokar wurde 1934 in Anderny (Frankreich) geboren. Vom 13. bis 21. Lebensjahr lebte er in Ljubljana (Slowenien), wo er als Jazzmusiker debütierte. Danach studierte er Posaune am Conservatoire national supérieur de musique in Paris, später Komposition und Dirigieren bei René Leibowitz und bei Luciano Berio.

Er war Solist zahlreicher Uraufführungen von Werken für Posaune (Berio, Kagel, Stockausen, Andriessen, Takemitsu, Wyttenbach und andere).

Eigene Werke wurden unter seiner Leitung unter anderem vom Orchester des Westdeutschen Rundfunks, den Orchestern von Radio France, Radio Helsinki, Radio Ljubljana, der Philharmonie Warschau und der Philharmonie Jerusalem aufgeführt.

Von 1967 bis 1976 war Globokar Professor für Posaune an der Musik-Hochschule in Köln. Er gehörte zu den Gründern der 1969 entstandenen Improvisationsgruppe « New Phonic Art » und war 1973 bis 1979 Leiter der instrumentalen und vokalen Forschungsabteilung bei IRCAM in Paris. Von 1983 bis 1999 unterrichtete er in Florenz und dirigierte bei dem "Orchestra giovanile italiana" Musik des 20. Jahrhunderts. Seine Werke sind bei Peters und Ricordi verlegt.

L'Idôle

Für Mädchenchor (2012)

Zu seinem Werk „L'Idôle“ (anlässlich dieses Konzerts in Auszügen vorgestellt) schreibt der Komponist:

Als der Mädchenchor Hannover Kontakt mit mir aufnahm und mir eine CD mit Musik von Olivier Messiaen zusandte, hörte ich mir zunächst diese Aufnahme an. Ich fühlte mich sofort von der Professionalität und stimmlichen Qualität dieses Chores angezogen und übernahm den Auftrag für dieses Ensemble ein Werk für vier Stimmen zu komponieren – unter Hinzufügung von vier Schlagzeug-Stimmen. Mein vorrangiges Anliegen war die Wahl eines Textes, der zu einem Mädchenchor mit Sängerinnen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren passen könnte. Es bestand für mich kein Zweifel, dass es weder ein religiöser noch ein politischer Text sein dürfte.



Ich nahm Verbindung zu einem alten Freund auf: Georges Lewkowitz ist von Haus aus Psychiater, fühlt sich aber der Literatur äußerst verbunden und veröffentlicht seine Texte überwiegend im Internet. Ich fragte ihn, ob er nicht eine Idee habe, wie ich mein Dilemma lösen könne. Eine Woche später schickte er mir ein Szenario mit dem Titel „L'Idôle“. Es geht um eine Gruppe junger weiblicher Fans, die am Bühnenausgang auf einen berühmten Sänger warten, „L'Idôle“, der gleich seinen Auftritt beenden wird.

Um einer eindrücklicheren Wirkung des Werkes willen wird zukünftig zweifellos eine vollständige, sorgfältige Inszenierung nötig sein.

Auszüge aus "L'Idôle"

Text: Georges Lewkowitz, Übersetzung: Annette Schlünz

Eine erste Gruppe:

Wo ist er? Wo ist er? Wo ist er?

Eine Solistin:

Wo bist du? Wo bist du? Wo bist du?

Wo bist du, mein Goldkehlchen?

Wo bist du, mein Angebeteter?

Ich seufze, ich weine, und ich warte auf dich.

Chor:

Wo ist er? Wo ist er?

Reden wir mal von seiner „Goldkehle“... wie 'ne Rassel.

Der singt falsch und hat ne Stimme wie 'ne Rassel

Zum Glück gibt's 'nen Tonmeister!

Der kennt keine Note, keine einzige!

Du bist da, ganz nah, wir fühlen's, hör unser Klagen,
hör unser Lied.

Ich träum von dir bei Nacht, ich träum von dir bei Tag.

Wo ist unser Goldkehlchen? Wo ist unser Angebeteter?

Wir seufzen, wir weinen und wir warten auf dich ...

Eine alte Dame:

Habt ihr ihn gesehen? Komm zurück, mein Schätzchen.,
komm zurück mein Kätzchen...

So vergeht die Zeit, vergeht das Leben

Vom tobenden Sturzbach fortgespülte Steine

Aneinander stoßend, einander unbekannt

Rollen wir zu auf endloser Ebene,

in der alle Landschaften sich vermischen

Maurice Ravel (1875-1937)

Der französische Komponist Maurice Ravel war ein gern gesehener Gast in den Künstlersalons von Paris. Für einen jungen, noch recht unbekanntem Komponisten konnte er hier wichtige Kontakte knüpfen. So traf er Musikerkollegen wie Claude Debussy und Gabriel Fauré, aber auch die berühmte Schriftstellerin Sidonie-Gabrielle Colette. Aus dieser ersten Begegnung mit ihr im Jahr 1900 wurde viele Jahre später eine Zusammenarbeit: Ravel vertonte das Libretto Colettes zur Kurzoper „L'enfant et les sortilèges“ („Das Kind und der Zauberspek“). Das Lied „Toi, le coeur de la rose“ ist Teil dieses Werks, das 1925 uraufgeführt wurde.

Die Chorfassung stammt von dem namhaften Chordirigenten und Musikwissenschaftler Clytus Gottwald, dem Gründer und Leiter der „Scola cantorum Stuttgart“, die sich von 1960-1990 um die zeitgenössische Vokalmusik verdient gemacht hat. Als Assistent des französischen Chorleiters Marcel Courand von 1954-1958 entwickelte Clytus Gottwald bereits in jungen Jahren eine Nähe zur französischen Musik. 1974 berief ihn Pierre Boulez als Mitglied in die Planungskommission für das neu zu gründende IRCAM in Paris.

Seine große Erfahrung mit Singstimmen weiß er sehr genau in den Dienst des transkribierten Werkes zu stellen. Die Veränderung der Besetzung bewahrt die Intention der Ausgangskomposition und lässt sie doch in einem anderen Licht erscheinen. Für Komponisten wie Maurice Ravel und Claude Debussy ist Clytus Gottwald ein kongenialer Partner der Vokalmusik.

Toi, le coeur de la rose - Du Herz der Rose

(Text: Sidonie-Gabrielle Colette, Übersetzung: Hans Ryschawy)

Toi, le cœur de la rose,
toi, le parfum du lys blanc,
tes mains et ta couronne,
tes yeux bleus et tes bijoux.

Tu ne m'as laissé
comme un rayon de lune,
qu'un cheveu d'or sur mon épaule,
et le débris d'un rêve.

Du Herz der Rose,
du Duft weißer Lilien,
deine Hände und deine Krone,
deine blauen Augen und deine
Juwelen.

Du hast mir nichts gelassen
als, wie einen Mondenstrahl,
ein goldenes Haar auf meiner
Schulter
und den Rest eines Traums.



Claude Debussy (1862-1918)

Dass Claude Debussy einer der bedeutendsten französischen Komponisten sein würde, wurde ihm nicht an der Wiege gesungen, denn er entstammt einer Familie, in der Musik keine große Rolle spielte. Als ältestes von fünf Kindern gelang es ihm aber doch, sein Talent so weit durchzusetzen, dass ihm ab 1872 der Besuch des Konservatoriums in Paris gestattet wurde. Eine ehemalige Schülerin von Chopin, Madame Mauté de Fleurville, ermöglichte die Klavierausbildung Debussys durch ihre privaten Geldzuwendungen. Am Konservatorium wechselte er nach einigen Jahren von der Virtuosenausbildung in die Kompositionsklasse. Ab 1880, im Alter von 18 Jahren, nahm Debussy eine regelmäßige Tätigkeit als Liedbegleiter in einem Gesangstudio auf, außerdem arbeitete er beim Chor Concordia. In diese Zeit fällt die Komposition von „Salut printemps“ nach einem Text von Anatole de Ségur für Frauenstimmen; die Uraufführung erfuhr das Werk erst zehn Jahre nach Debussys Tod im Jahr 1928.



Die Komposition „Les Angéluſ“ entſtand 1891 zunächſt als Liedkompoſition für eine Singſtimme und Klavier und wurde 1892 uraufgeführt. Die Chorfaffung für Frauenſtimmen ſtammt, wie auch die Bearbeitung von Ravelſ „Toi, le coeur de la roſe“ von Clytuſ Gottwald.

Les Angéluſ - Daſ Angeluſläuten

(Text: Grégoire Le Roy, Übeſetzung: Karin Brandel)

Clocheſ chrétienned au coeur
d'espérer encore,
Angéluſ angéluſiſéſ d'aurore!
Laſ! Où ſont voſ prièreſ câlineſ?

Ihr chriſtlichen Glocken, die ihr zur
Frühmeſſe läuteſ,
Euer Widerhall ermuntereſ daſ Herz,
noch zu hoffen.
Von der Morgenröte himmlisch
verklärteſ Angeluſ.
Ach! Wo ſind Deine ſchmeichelndeſ
Gebete?

Voüſ étiez de ſi douceſ folieſ!
Et chantereſſeſ d'amourſ prochained!
Aujourd'hui ſouveraine eſt ma peine.
Et touteſ matineſ abolied.

Du waſteſ ſo süße Entrücktheit,
und naheſ Botſchafteſ der Liebe!
Heute beherrſcheſ mich mein Schmerz,
und eſ gibt keine Frühmeſſe mehr.

Je ne viſ pluſ que d'ombre et de ſoir;
Leſ laſ angéluſ pleurent la mort,
Et là, daſ mon coeur réſigné, dort
La ſeule veuve de tout espoir.

Ich lebe nur noch von Schatten und
Abend.
Daſ Angeluſ, ach, beweinteſ den Tod,
und hier, in meinem reſignierteſ
Herzen,
ſchläfteſ die einſame Witwe aller
Hoffnung.

Salut, printemps - Grüß dich Frühling

(Text: Anatole de Séguſ, Übeſetzung: I. Trautmann)

Salut printemps jeune ſaiſon
Dieu rend aux plained leur couronne
La ſève ardente qui bouillonne
ſ'épanche et
bride ſa priſon

Grüß dich Frühling junge Saiſon
Gott gibt den Ebened ihre Krone
zurück
Ungeduldigeſ ergießeſ ſich der feurig
kochende Saft und durchbricht ſein
Gefängniſ

Boiſ et champſ ſont en floraiſon
Un monde inviſible bourdonne
L'eau ſur le caillou qui réſonne
Court et dit ſa claire chanſon

Felder und Wälder blühen
Eine unſichtbare Welt ſummt
Daſ Waſſer pläſchert
Fließeſ und ſingteſ ſein klaſre Lied

Salut printemps jeune ſaiſon
Dieu rend aux plained leur couronne
La ſève qui bouillonne ſ'épanche et
bride ſa
priſon

Grüß dich Frühling junge Saiſon
Gott gibt den Ebened ihre Krone
zurück
Ungeduldigeſ ergießeſ ſich der feurig
kochende Saft und durchbricht ſein
Gefängniſ



Le genêt dore la colline
 Sur le gazon l'aubépine
 Verse la neige de ses fleurs
 Verse la neige de ses fleurs
 Tout est fraîcheur, amour, lumière
 Et du sein fécond de la terre
 Montent des chants et des senteurs
 Et du sein fécond de la terre
 Montent des chants et des senteurs

Salut printemps
 Salut
 Salut printemps jeune saison
 Dieu rend aux plaines leur couronne
 La sève ardente qui bouillonne
 s'épanche et
 brise sa prison
 Bonjour printemps
 Salut, salut, salut printemps

Der Ginster vergoldet den Hügel
 Auf das Grün lässt der Weißdom den
 Schnee seiner Blütenpracht rieseln
 Rieselt der Schnee seiner Blüten-
 pracht
 Alles ist frische Liebe und Licht
 Und aus dem fruchtbaren Schoß der
 Erde
 Steigen Gesänge und Düfte empor
 Und aus dem fruchtbaren Schoß der
 Erde
 Steigen Gesänge und Düfte empor

Grüß dich Frühling
 Grüß dich
 Grüß dich Frühling junge Saison
 Gott gibt den Ebenen ihre Krone
 zurück
 Ungeduldig ergießt sich der feurig
 kochende Saft und durchbricht sein
 Gefängnis
 Frühling sei begrüßt
 Grüß dich, grüß dich, grüß dich
 Frühling

Franz Schubert (1797 - 1828)

Das Liedschaffen Franz Schuberts bietet mit über 600 Liedern einen unermesslichen Schatz. Der Komponist hat der Nachwelt ein Oeuvre hinterlassen, das noch heute, nicht nur wegen der Quantität, staunen lässt. Sänger wissen um die Schwierigkeiten der Nuancierungen Schuberts, um die Anmut, um die Heiterkeit, die von einer Note zur anderen in Melancholie wechseln kann. Der Tiefgang, den Schubert selbst unter die schlichtesten Verse zu legen versteht, übt auf Sänger, Klavierpartner und Hörer eine ungeheure Faszination aus.

Zwischen seinen großen Liedzyklen „Die schöne Müllerin“ und „Winterreise“ komponierte Franz Schubert vokale Kammermusik und profilierte damit diese eher seltene Gattung. Auch das Ständchen gehört in diese Werkgruppe. Die Originalfassung des Ständchens von Franz Schubert war für Alt-Solo, Männerchor und Piano komponiert; der Text stammt vom Dichterfreund Franz Grillparzer.

Ständchen

(Text: Franz Grillparzer, 1791 - 1872)

Zögernd leise
 In des Dunkels nächt'ger Stille
 Sind wir hier;
 Und den Finger sanft gekrümmt,
 Leise, leise,
 Pochen wir
 An des Liebchens Kammerthür.
 Doch nun steigend,
 Schwellend, schwellend,
 Mit vereinter Stimme laut
 Rufen aus wir hochvertraut;
 Schlaf du nicht,
 Wenn der Neigung Stimme spricht!
 Sucht' ein Weiser nah und ferne
 Menschen einst mit der Laterne;

Wieviel seltner dann als Gold
 Menschen, uns geneigt und hold?
 Drum, wenn Freundschaft, Liebe
 spricht
 Freundin, Liebchen, schlaf du nicht!
 Aber was in allen Reichen
 Wär' dem Schlummer zu vergleichen?
 Drum statt Worten und statt Gaben
 Sollst du nun auch Ruhe haben.
 Noch ein Grüßchen, noch ein Wort,
 Es verstummt die frohe Weise,
 Leise, leise,
 Schleichen wir uns, ja, schleichen wir
 uns wieder fort!



Richard Wagner (1813 - 1883)

Das Jahr 1848 war für den Komponisten Richard Wagner ein Schicksalsjahr. Angeregt durch die bürgerlich-revolutionären Erhebungen in ganz Europa, beteiligte er sich ein Jahr später am Dresdner Maiaufstand mit der Folge, dass er steckbrieflich gesucht wurde. Wagner floh in die Schweiz, wo er von dem wohlhabenden Geschäftsmann Otto Wesendonck aufgenommen wurde. Er unterstützte Wagner finanziell über mehrere Jahre und bot ihm 1857 auf seinem Grundstück ein Wohnhaus an, das Wagner sein „Asyl“ nannte. Wesendonck selber wohnte mit seiner Frau Mathilde auf demselben Grundstück in einer repräsentativen Villa. Die räumliche Nähe begünstigte eine heftige Liebesbeziehung zwischen Wagner und Mathilde Wesendonck. Eifersuchtsszenen der jeweiligen Ehepartner Otto Wesendonck und Minna Wagner waren die Folge – aber auch kreative Ausbrüche: Mathilde Wesendonck verfasste in jener Zeit fünf Gedichte, die sie Wagner überreichte. Der Komponist, der sonst ausschließlich eigene Texte vertonte, schrieb die Musik zu den Gedichten unmittelbar im Anschluss. Die ursprüngliche Besetzung ist für Sopran und Klavier; eine Orchesterbesetzung wurde vom Dirigenten Felix Mottl instrumentiert. Anlass war ein Überraschungsständchen für Mathilde Wesendonck zu ihrem 29. Geburtstag am 23.12.1857: An jenem Morgen brachte ein Kammerorchester mit Solovioline das vertonte fünfte Gedicht mit dem Titel „Träume“ im Treppenhaus der Villa Wesendonck zu Gehör.

Die Wesendonck-Lieder sind Ausdruck der letztlich unerfüllten Liebesbeziehung zwischen Richard Wagner und Mathilde Wesendonck – sie trennten sich 1858 –, und sie sind darüber hinaus Studien für die Oper „Tristan und Isolde“, die Wagner unmittelbar nach der Trennung von Mathilde Wesendonck komponierte.



aus den **Wesendonck-Liedern**
Liederzyklus nach Gedichten von
Mathilde Wesendonck
(1857/1858)

Der Engel

In der Kindheit frühen Tagen
Hört ich oft von Engeln sagen,
Die des Himmels hehre Wonne
Tauschen mit der Erdensonne,
Dass, wo bang ein Herz in Sorgen
Schmachtet vor der Welt verborgen,
Dass, wo still es will verbluten,
Und vergehn in Tränenfluten,
Dass, wo brünstig sein Gebet
Einzig um Erlösung fleht,
Da der Engel niederschwebt,
Und es sanft gen Himmel hebt.
Ja, es stieg auch mir ein Engel nieder,
Und auf leuchtendem Gefieder
Führt er, ferne jedem Schmerz,
Meinen Geist nun himmelwärts!

Schmerzen

Sonne, weinst jeden Abend
Dir die Schönen Augen rot,
Wenn im Meeresspiegel badend
Dich erreicht der frühe Tod;
Doch erstehst in alter Pracht,
Glorie der düstren Welt,
Du am Morgen, neu erwacht,
Wie ein stolzer Siegesheld!
Ach, wie sollte ich da klagen,
Wie, mein Herz, so schwer dich sehn,
Muss die Sonne selbst verzagen,
Muss die Sonne untergehn?
Und gebietet Tod nur Leben,
Geben Schmerzen Wonnen nur:
O wie dank' ich dass gegeben
Solche Schmerzen mir Natur.

Peter Eötvös (*1944)

Peter Eötvös wurde am 2. Januar 1944 in Transsylvanien geboren. Mit 14 nahm ihn Zoltán Kodály in seine Komponistenklasse an der Budapester Musikakademie auf. 1966 ermöglichte ihm ein Stipendium die Übersiedlung in die Bundesrepublik, wo er den Kontakt zur zeitgenössischen Kölner Musikavantgarde suchte und fand. Es folgten Konzertauftritte mit dem Stockhausen Ensemble (1968-1976) und eine Anstellung als Tontechniker am Elektronischen Studio des WDR in Köln (1971-1979). Auf Einladung von Pierre Boulez leitete Eötvös 1978 das Eröffnungskonzert der IRCAM in Paris. Im Anschluss wurde ihm die musikalische Leitung des Ensemble Intercontemporain übertragen. 1980 gab er sein Dirigenten-Debüt bei den London PROMS, ein Jahr später leitete er die Uraufführung von Karlheinz Stockhausens Oper „Donnerstag aus Licht“ an der Mailänder Scala. Eötvös wurde zum Ersten Gastdirigenten gleich mehrerer internationaler Orchester berufen. Mit der Gründung des Internationalen Peter Eötvös Instituts für junge Dirigenten und Komponisten schuf Eötvös eine Plattform, erworbenes Wissen und gelebte Erfahrung an die nächste Generation weiterzugeben. Von 1992 an lehrte er an der Musikhochschule in Karlsruhe, übernahm 1998 eine Professur an der Kölner Musikhochschule, um 2002 für fünf weitere Jahre nach Karlsruhe zurückzukehren.

Eötvös begreift die Musik als intensive Kommunikation zwischen Komponist, Interpret und Publikum. Gerade auch in seinen zahlreichen Orchesterwerken und Opernkompositionen tritt seine Fähigkeit hervor, außergewöhnliche Klangwelten zu erschaffen.

Eötvös erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen und Preise, darunter den ungarischen Bartókpreis (1997), den Christoph und Stephan Kaske Preis (2000), den Royal Philharmonic Society Music Award (2002) sowie den Preis SACD Palmarès in der Kategorie „Prix Musique“ (2002). Eötvös ist seit 2000 Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, der Szechenyi Akademie der Künste in Budapest und der Sächsischen Akademie der Künste in Dresden. Des Weiteren wurden ihm der Titel eines Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres (2003) und 2004 der Cannes Classical Award in der Kategorie „Best Living Composer“ auf der MIDEM verliehen. Er erhielt zudem den Frankfurter Musikpreis 2007 und den Goldenen Löwen der Biennale Venedig 2011.



Über seine Komposition „Herbsttag“ schreibt der Komponist:

„In meiner Jugend habe ich lange Jahre im Chor gesungen. Als 6-jähriger war ich Sopran, dann Mezzosopran, dann Alt. Auch noch im Alter von zwanzig Jahren habe ich in einem Kammerchor gesungen, mit weicher Baritonstimme.

Trotz dieser Erfahrung habe ich nur wenige Kompositionen für Chor a capella geschrieben. Ich war gerade 12 Jahre alt, als ich „Solitude“ für Mädchenchor komponierte - ein zwölfjähriges Kind kann sich manchmal sehr verlassen fühlen!

Dann, mit 17, entstand die erste Madrigalkomödie für Kammerchor:

„Moro lasso“, eine Huldigung für Gesualdo. Dieser folgten in den 70-er und 80-er Jahren noch zwei weitere Komödien: „Hochzeitsmadrigal“ und die „Ga-

lanten Insekten“, wiederum auf Texte von Gesualdo. Seitdem entstand keine weitere Komposition für a capella Chöre.

Deswegen war ich sehr froh, als ich von Frau Gudrun Schröfel angeregt wurde, mich wieder mit Chormusik zu beschäftigen. Ich habe sie gebeten, einen Text von Ihrer Auswahl zu schicken.

Ich bekam “Herbsttag“ von Rilke! Wunderbar, ich habe mich sehr gefreut!

Um dieses Gedicht zu vertonen, braucht man viele Farben - und schöne Herbstfarben kann man am besten mit vielstimmigen Akkorden gestalten.

So entstand mein kleines Chorwerk für den Mädchenchor Hannover, mit einigen nachdenklichen, leise nachklingenden stillen Momenten, so sensibel vertont wie das Gedicht selbst.“

Herbsttag - Uraufführung- (Text: Rainer Maria Rilke, 1875 - 1926)

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin, und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Gustav Holst (1874 - 1934)

Gustav Holst hat ein reiches Repertoire für Chöre komponiert. Seine ersten Erfahrungen mit vokalen Klangkörpern liegen kurz nach seinem Musikstudium am Royal College of Music, als er 23-jährig die Leitung des *Hammersmith Socialist Choir* übernimmt. Dass er in diesem Chor seine zukünftige Ehefrau Isobel Harrison kennenlernen sollte, ist ein liebenswerter Nebengedanke. Das Interesse für Chorleitung und Kompositionen für Chöre wurde hier geweckt; als Posaunist und Korrepetitor hatte Holst zudem Engagements an der *Carl Rosa Opera Company* und im *Scottish Orchestra* in Glasgow. Ein wichtiger musikalischer Wegbegleiter für Holst war der Komponist Vaughan Williams, mit dem er in regem Austausch stand und seine jugendliche Begeisterung für die Musik Richard Wagners teilte.

Ab 1905 war Gustav Holst bis zu seinem Lebensende 1934 Musikdirektor an der St. Pauls's Girls' School in Hammersmith. Diese Tätigkeit wird ihn zu Kompositionen für Frauenchöre inspiriert haben, so auch zu den *Seven Part-Songs op.44* nach Texten von Robert Bridges. Sie entstanden 1925/26 und fallen somit bereits in die späte Schaffensphase des Komponisten. Die pädagogische Arbeit hat Holst zu zahlreichen Stücken für Amateurmusiker angeregt, so zu Suiten für Streicher wie der *St. Paul's Suite* und der *Brook Green Suite*. Seine größten Erfolge hatte Holst in den frühen 1920er Jahren mit dem Orchesterwerk *The Planets* und dem großen geistlichen Vokalwerk *The Hymn of Jesus* für zwei gemischte Chöre, Frauenchor und Orchester. Ein starkes Interesse galt der indischen Kultur. Holst lernte Sanskrit und wählte auffallend viele indische Textvorlagen für seine Kompositionen. Doch ebenso lag ihm das Wohl der elisabethanischen Musiktradition am Herzen. Gustav Holst gilt heute als einer der wichtigsten Vertreter des angelsächsischen Musiklebens.



Seven Part-Songs - Sieben mehrstimmige Lieder

(Text: Robert Bridges, Übersetzung: Inge Moore)

1. Say, who is this

Say who is this?
Say who is this with silvered hair,
So pale and worn and thin,
Who passeth here, and passeth there,
And looketh out and in?

That useth not our garb nor tongue
And knoweth things untold:
Who teacheth pleasure to the young,
And wisdom to the old?

No toil he maketh his by day,
No home his own by night;
But wheresoe'er he take his way,
He killeth our delight.

Since he is come there's nothing wise
Nor fair in man or child,
Unless his deep divining eyes
Have looked on it and smiled.

Whence came he hither all alone
Among our folk to spy?
There's nought that we can call our
own,
Till he shall hap to die.

And I would dig his grave full deep
Beneath the churchyard yew,
Lest thence his wizard eyes might
peep
To mark the things we do.

Sag, wer ist der im Silberhaar,
So blass und alt und hager,
Der umgeht hier und dort
Und aus- und eingeht allerorts?

Sein Kleid und Ausdruck sind uns
fremd,
Er weiß um Unbekanntes;
Er lehrt die Kinder sich vergnügen,
Die Alten macht er weise.

Am Tag ist keine Arbeit sein,
Und nächtlich keine Bleibe;
Doch wo sein Weg ihn immer führt
Zerstört er unsre Freude.

Seit er kam bringt für Alt und Jung
Nichts Glück oder Erfolg
Dem sein allwissend tiefer Blick
Nicht hold ist.

Wo kam er her, so ganz allein
Um unter uns zu wachen?
Nichts nennen unser eigen wir,
Solange er nicht tot ist.

Ich grübe tiefem Grab für ihn
Im Friedhof bei der Eibe,
Dass mit allwissend tiefem Blick
Er uns nicht mehr bewache.

2. O love, I complain

O Love, I complain,
Complain of thee often,
Because thou dost soften
My being to pain:

Thou makest me fear
The mind that createth,
That loves nor nor hateth
Injustice austere;

Who, ere he make one,
With millions togeth,
And lightly destroyeth
Whate'er is begun.

An' wer't not for thee,
My glorious passion,
My heart I could fashion
To sternness, as he.

But thee, Love, he made
Lest man should defy him,
Connive and outvie him,
And not be afraid:

Nay, thee, Love, he gave
His terrors to cover,
And turn to a lover
His insolent slave.

3. Angel spirits of sleep

Angel spirits of sleep,
Whiterobed with silver hair;
In your meadows fair,
Where the willows weep,
And the sad moonbeam

O Liebe, ich beklage mich,
Ich beklage mich oft über dich,
Weil du mich schwach machst
Und mir Schmerzen bringst,

Du machst mir Angst
Vor dem Schöpfergeist,
Der mit nüchternem Gleichmut
Weder liebt noch hasst;

Der mit Millionen spielt
Bevor er eine schafft,
Der bereits Erschaffenes
Leichthin zerstört.

Wenn ich dich nicht hätte,
O meine herrliche Leidenschaft,
Könnte mein Herz ich
Zur Strenge erziehen, wie er.

Doch er schuf dich, o Liebe,
Auf daß keiner ihm trotze,
Mit ihm wetteifere, ihn übertreffe
Und ihn nicht fürchte.

Du, o Liebe, sollst bedecken
Seine Schrecken
Und seinen trägen Sklaven
Zum Liebenden machen.

Engel des Schlafes,
im weißen Gewand und silbernen
Haar,
Auf euren lieblichen Fluten,
Wo die Weiden trauern



On the gliding stream
Writes her scattered dream;

Angel spirits of sleep,
Dancing to the weir
In the hollow roar
Of its waters deep;
Know ye how men say
that ye haunt no more
Isle and grassy shore
With your moonlit play;
That ye dance not here,
White-robed spirits of sleep.
All the summer night
Threading dances light?

4. When first we met

When first we met we did not guess
That Love would prove so hard a

Und das melancholische Mondlicht
Auf die Wellen des Flusses
Seine flüchtigen Träume malt;

Engel des Schlafes,
Jhr tanzt auf dem Wehr,
Über dem dröhnenden Donner
Seiner wässrigen Tiefen;
Wisst ihr nicht, dass man sagt,
Ihr seiet verschwunden
Von Inseln und grünen Ufern.
Ihr tanztet hier nicht mehr,
Engel des Schlafes im weißen
Gewand,
In der Sommernacht
Eure schwebenden Tänze?

Am Anfang konnten wir nicht ahnen.
Dass die Liebe ein so strenger Lehr-

master;
Of more than common friendliness
When first we met we did not guess.
Who could foretell this sore distress.
This irretrievable disaster
When first we met?
We did not guess
That Love would prove so hard a
master.

5. Sorrow and joy

Sorrow and joy, two sisters coy,
Aye for our hearts are fighting:
The half our years are teen and rears,
And half are mere delighting.

So when joy's cup is brimm'd full up,
Take no thought'o the morrow:
So fine's your bliss, ye shall not miss
To have your turn wi' sorrow,

And she with ruth will teach you
truth,
She is man's very med'cin:
She'll drive us straight to heav'ns
high gate,
Ay, she can stuff our heads in.

Blush not nor blench with either
wench,
Make neither brag nor pother:
God send you, son, enough of one
And not too much o' t'other.

meister sein würde;
Wir waren mehr als nur Freunde
Am Anfang und konnten es nicht
ahnen.
Wer hätte dieses Elend,
Diese unabwendbare Katastrophe
Voraussagen können, am Anfang?
Wir ahnten nicht.
Dass die Liebe ein so strenger
Lehrmeister sein würde.

Freud und Leid, zwei trügerische
Schwestern
Werben um unser Herz.
Die Hälfte unseres Lebens ist Jammer
und Tränen,
Die andere Hälfte reine Freude.

Wenn dein Glückselch überfließt,
Dann denke nicht an morgen.
Denn der Genuss des Glücks
Stärkt dich für den Kummer von
morgen.

Das Leid lehrt mit Strenge uns die
Wahrheit.
Es ist die beste Medizin;
Es weist den Weg zum Tor des
Himmels,
Ja, es treibt uns gleich hinein.

Begegne beiden Schwestern mit
Gleichmut,
Prahle nicht, beklage dich nicht;
Mein Sohn, mög' Gott dir oft die eine
schicken
Und nur selten die andere,

heart

Heart from Heaven fell,
Dew on flowers of spring,
Hidden drops that swell
Unroasted chalice.

From him do I part,
No more I cry:
Your joy in my heart.
Praise him, as do I.

Thoughtsoever is,
Nor e'er shall be:
Your joy than his
None to comfort me.

All ye maidens

All ye maidens, at the door,
Come, assemble; far and

bridal, that proclaimed

errred to this late

ht the bride,
er betrothal over,
ental hearth for ever-

ide goes forth to meet

ne wedding vesture.

Auf mein Herz fiel die Liebe vom
Himmel,
Sanft wie der Tau auf die Frühlings-
blumen,
Süß wie die Honigtropfen
Die sich im Innern ihrer Kelche
verbergen.

Jetzt will ich ihn nimmer lassen.
Hosanna rufe ich immerfort;
Ich schmecke seine Süße in meinem
Herzen
Und preise ihn über allem.

Ohne ihn ist nicht,
War nichts und wird niemals sein;
Außer ihm brauche ich keine Freude
Und keinen Trost.

Ihr Jungfrauen, versammelt euch
Ihr Jungfrauen, versammelt euch an
der Tür,
Versammelt euch, ihr Lieben weit
und breit,
Verkündet die Hochzeit die, schon
lang geplant,
Auf diesen späten Abend ist verschoben.
Denn heute Nacht verlässt die Braut
Am Ende der Verlobungszeit
Das Haus der Eltern für immer;
Die Braut trifft sich mit ihrem Bräu-
tigam.

Holt das Hochzeitskleid hervor. das



golden chain
Her clearer friends provided: sere and
brown
Bring out the festal crown,
And set it on her forehead lightly:
Though it be withered, twine no
wreath again;
This only is the crown she can wear
rightly.

Cloak her in ermine, for the night is
cold,
And wrap her warmly, for the night
is long,
In pious hands the flaming torches
hold,
While her attendants, chosen from
among
Her faithful virgin throng,
May lay her in her cedar litter,
Decking her coverlet with sprigs of
gold,
Roses, and lilies white that best befit
her.

Sound flute and tabor, that the bridal
be
Not without Music, nor with these
alone;
But let the viol lead the melody,
With lesser intervals, and plaintive
moan
Of sinking semitone;
And, all in choir, the virgin voices
Rest not from singing in skilled har-
mony
The song that aye the bridegroom's
ear rejoices.

Kette,
Die Gabe ihrer besten Freunde,
Holt die Brautkrone, welk und braun,
Und legt behutsam sie auf ihre Stirn.
Auch wenn sie welk ist, flechtet
keine neue,
Diese allein soll ihr gehören.

Hüllt sie in Hermelin, denn die Nacht
ist kalt,
Kleidet sie warm, denn die Nacht ist
lang.
Haltet die Fackeln in frommen
Händen,
Während ihre Begleiterinnen,
gewählt aus dem Kreis Ihrer
jungfräulichen Freundinnen,
Sie auf die Bahre aus Zedemholz
legen
Und sie mit goldenen Blüten, mit
Rosen
Und mit Lilien bedecken, wie es ihr
gebührt.

Spielt auf Flöten und Trommeln, auf
dass der Hochzeit
Die Musik nicht fehle; und mehr
noch:
Spielt die Melodie auf Violen
In kleinen Intervallen und klagenden
Absteigenden Halbtönen;
Und lasst den Chor der jungfräuli-
chen Stimmen
In harmonischem Gesang erklingen
Wie ihn der Bräutigam gern hört.

Let the priests go before, arrayed in
white,
And let the dark-stoled minstrels
follow slow,
Next, they that bear her, honoured
on this night,
And then the maidens, in a double
row,
Each singing soft and low.
And each on high a torch up-staying:
Unto her lover lead her forth with
light,
With music, and with singing, and
with praying.

'Twas at this sheltering hour he
nightly came.
And found her trusty window open
wide,
And knew the signal of the timorous
flame,
That long the restless curtain would
not hide
Her form that stood beside;
As scarce she dared to be delighted,
Listening to that sweet tale that is no
shame
To faithful lovers, that their hearts
have plighted.

But now for many days the dewy
grass
Has shown no markings of his feet at
room:
And watching she has seen no sha-
dow pass
The moonlit walk, and heard ho
music borne

Die weißgekleideten Priester schrei-
ten voraus,
Dann folgen langsam die Musikanten
im dunklen Kleid,
Darauf die Bahrenträger, sie zu
ehren.
Und dann in zwei Reihen die Jung-
frauen,
Die sanft und leise singen
Und Fackeln in hoch erhob'nen Hän-
den halten
Also geleiten sie sie ihrem Bräutigam
entgegen,
Mit Musik und Gesang und Gebet.

Zu dieser späten Stunde kam er jede
Nacht
Und fand ihr Fenster vertrauensvoll
geöffnet,
Und erkannte das Zeichen der fla-
ckernden Flamme,
Und sie danebenstehend, kaum
verborgen
Vom flatternden Vorhang;
Sie wagte kaum, ihr Entzücken zu
zeigen,
Als sie den süßen Worten lauschte,
die keine Schande sind
Zwischen Liebenden, die einander
versprochen sind.

Doch jetzt sind lange Zeit schon seine
Spuren
Morgens nicht mehr im taugetränk-
ten Gras;
Sie wachte nachts, doch sah im
Mondlicht
Keinen huschenden Schatten, und
hörte

Upon her car forlorn.
In vain has she looked out to greet
him;
He has not come, he will not come,
alas!
So let us bear her out where she
must meet him.

Now to the river bank the priests are
come:
The bark is ready to receive its
freight:
Let some prepare her place therein,
and some
Embark the litter with its slender
weight;
The rest stand by in state,
And sing her a safe passage over;
While she is oared across to her new
home,

In der Einsamkeit keine Musik.
Umsonst hielt Ausschau sie, um ihn
zu grüßen;
Er kam nicht, und wird nie mehr
kommen!
Drum tragt sie an den Ort, wo sie ihn
wiedersehen muss,

Nun sind die Priester an den Fluss
gekommen;
Das Boot dort wartet schon auf seine
Fracht;
Bereitet einen Platz für sie, und
einige von euch
Traget die Bahre mit der leichten
Bürde
An Bord; ihr andren stehet stille
Und begleitet mit Gesang die
Überfahrt, auf dass
Sie gut ankomme am anderen Ufer,

Into the arms of her expectant lover.

And thou, O lover, that art on the
watch,
Where, on the banks of the forgetful
streams,
The pale indifferent ghosts wander,
and snatch
The sweeter moments of their bro-
ken dreams,
Thou, when the torchlight gleams,
When thou shalt see the sad proces-
sion,
And when thine ears the fitful music
catch,
Rejoice, for thou art near to thy
possession.

ihrer neuen Heimat,
Wo sehndend sie der Arm des Bräuti-
gams erwartet.

Und du, o Bräutigam, der da
Ausschau hält
Wo dort am Ufer des Flusses des
Vergessens
Die bleichen, teilnahmslosen Geister
wandeln
Und süße Augenblicke ihrer
zerbroch'nen Träume haschen,
Wenn du den Schein der Fackeln
siehst,
Wenn du den bleichen Hochzeitszug
erblickst
Und du die irren Töne der Musik
vernimmst,
Dann freue dich, denn sie ist nah, die
dir gehört.





Carola Guber

Die Mezzosopranistin Carola Guber wurde in Braunschweig geboren.

Sie absolvierte zunächst ein Studium zur Diplom-Instrumentallehrerin, bevor sie an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ihr Gesangstudium bei Prof. Carol Richardson-Smith anschloss. Von 1993-2001 gehörte sie dem Ensemble der Niedersächsischen Staatsoper Hannover an, wo sie alle wichtigen Partien als lyrischer Mezzosopran sang, wie beispielsweise Hänsel, Siebel, Dorabella, Rosina, Angelina in *La Cenerentola* (Nominierung

als beste Nachwuchssängerin in *Die Opernwelt*), Elisabetta in *Maria Stuarda* und Komponist in *Ariadne auf Naxos*. Von 2001-2004 war sie Ensemblemitglied an den Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld/Mönchengladbach, wo sie ihr Repertoire u.a. um *Carmen* und *Donna Elvira* erweiterte.

Von 2004 bis 2008 war sie Ensemblemitglied am Theater Erfurt. Hier sang sie u.a. *Octavian*, *Fremde Fürstin*, *Donna Elvira*, *Kundry* und *Venus*. Zudem führten Opern- und Konzertengagements sie u.a. nach Köln, Kassel, Leipzig, Karlsruhe, Schwerin, Wiesbaden, Nürnberg, Dortmund, Düsseldorf, Weimar, Darmstadt, Bonn, Helsinki, Stuttgart, an die Alte Oper Frankfurt, nach Italien, Frankreich, Portugal, die Niederlande und in die USA, zu den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Menuhin-Festival Gstaad, dem Rheingau Musikfestival, den Göttinger Händel Festspielen, den Brühler Schlosskonzerten und an die Accademia di Santa Cecilia in Rom. Seit 2004 ist Carola Guber regelmäßiger Gast bei den Bayreuther Festspielen, zunächst als Blumenmädchen in der Regie von Christoph Schlingensiefel, von 2007 bis 2011 auch als Magdalene in „Die Meistersinger von Nürnberg“ in der Inszenierung von Katharina Wagner unter der Leitung von Sebastian Weigle, seit 2008 Blumenmädchen, Regie Stefan Herheim, musikalische Leitung Daniele Gatti.

Auf CD bzw. DVD sind mit ihr erschienen „Die Zauberflöte“ (2. Dame unter John Eliot Gardiner, Deutsche Grammophon), Carl Reineke „Kinderlieder“ (Cybele), „Verdiana“ (instrumentierte Verdi-Lieder, Arrangement Andreas N. Tarkmann in Zusammenarbeit mit dem NDR, CPO).

Von 2008- 2011 hatte sie einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule „Franz-Liszt“ in Weimar.

2010 erhielt sie eine Professur an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig.

Katja Pieweck

Katja Pieweck wurde in Hannover geboren. Ihre Gesangsausbildung absolvierte sie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Von 1997 bis 1999 war sie Mitglied des Internationalen Opernstudios der Hamburgischen Staatsoper, seit 1999 ist sie als festes Ensemblemitglied an der Hamburgischen Staatsoper engagiert.

Dort erarbeitete sie ein breit gefächertes Repertoire und verkörperte u.a. die Partien der Fricka (*Rheingold*), Alice Ford (*Falstaff*), Donna Elvira (*Don Giovanni*), Brangäne (*Tristan und Isolde*). Zudem gastierte sie u.a. an der Bayerischen Staatsoper sowie an der Staatsoper Unter den Linden. Neben Ihrer Operntätigkeit ist Katja Pieweck eine gefragte Lied- und Oratoriensängerin. Ihr Repertoire umfasst Werke aller Stilepochen. Die Karriere der Sängerin wurde von zahlreichen Preisen und Auszeichnungen begleitet.

In der Spielzeit 2012/2013 wird Katja Pieweck ihr Debut als Ortrud (*Lohengrin*) geben und in einer konzertanten Aufführung des *Rienzi* die Partie des Adriano singen.





Andrea Schnaus-Jantzen

Andrea Schnaus-Jantzen, in Hannover geboren, studierte Klavier bei Prof. Martin Dörrie in Hannover sowie Klavierkammermusik und Liedbegleitung bei Prof. Rainer Hoffmann und Charles Spencer in Frankfurt am Main.

1999 gründete sie das Klaviertrio „Trio Sveg“, das bei seinen Präsentationen von Beginn an große Beachtung fand (Stipendiat der Stiftung „Villa Musica“ Mainz, der „Friedrich- Jürgen-Sellheim-Gesellschaft“ Hannover, der „Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz“, Finalist bei internationalen Kammermusikwettbewerben, Gewinner des Bad

Homburger Förderpreises für Kammermusik).

Andrea Schnaus-Jantzen (Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Frankfurt am Main bis 2003) lebt mit ihrer Familie in Mainz, ist dort als Klavierpädagogin tätig und hat sich im Bereich der Kammermusik und Klavierbegleitung einen hervorragenden Ruf erworben. Sie begleitet den Mädchenchor Hannover, in dem sie selbst zehn Jahre lang Mitglied war, seit 1988 bei Konzerten und auf Tourneen.

Justus Zeyen

Geboren in Kiel, nahm Justus Zeyen zunächst Klavierunterricht bei Cord Garben, bevor er in Hannover bei Martin Dörrie, Karl Engel und Bernhard Ebert studierte.

Konzerte als Solist und Kammermusiker, hauptsächlich aber als Liedpianist führen ihn regelmäßig in die großen Konzertsäle in Europa, Nordamerika und Japan, so u.a. Berliner und Kölner Philharmonie, Concertgebouw Amsterdam, Wigmore Hall London und Carnegie Hall New York.

Dabei tritt er u.a. mit Juliane Banse, Florian Bösch, Measha Brüggergosman, Diana Damrau, Luca Pisaroni, Michael Schade, Thomas Quasthoff und den Chören des MDR, BR und SWF auf.

Justus Zeyen unterrichtet an der Musikhochschule Hannover.



Gudrun Schröfel



Nach Abschluss ihrer Studien an der Hochschule für Musik und Theater (Schulmusik, Dirigieren, Gesang), an der Leibniz Universität (Anglistik) und bei Eric Ericson konzertierte Gudrun Schröfel zunächst im Konzert- und Oratorienfach. Von 1985 – 1989 lehrte sie als Professorin für Musikerziehung mit dem Schwerpunkt Dirigieren und Ensembleleitung an der Folkwang- Hochschule Essen, danach an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, wo sie von 1997-2011 Vizepräsidentin war.

Gudrun Schröfel leitet in der Nachfolge von Ludwig Rutt den international renommierten Mädchenchor Hannover und den gemischten Kammerchor Johannes-Brahms-Chor Hannover. 2010 wurde die Einspielung zeitgenössischer Kantatenkompositionen, an der beide Chöre beteiligt waren, mit einem ECHO KLASSIK ausgezeichnet. Mit ihren Ensembles gewann sie zahlreiche nationale und internationale Preise, u.a. BBC-Wettbewerb London, Brahms Wettbewerb Hamburg, EBU: Let the peoples sing, Marktoberdorf, Tolosa, Arezzo, DCW Köln, Stuttgart, Kiel.

Den Schwerpunkt legt Gudrun Schröfel auf eine künstlerisch ausgefeilte, stil- und werkgerechte Gestaltungsarbeit und auf die Differenzierung des Chorklangs in den Werken von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Kompositionen. Immer wieder gelingen stilichere Interpretationen. Darunter befinden sich viel beachtete Uraufführungen von Werken namhafter Komponisten wie Hosokawa, Killmayer, Rautavaara, Pärt, Schleiermacher, Koerppen etc. Zahlreiche CD-Einspielungen bezeugen die stilistische Repertoirebreite - A cappella und mit Orchester. Für 2012 haben Peter Eötvös und Vinko Globokar Auftragswerke für den Mädchenchor komponiert.

Einladungen zu internationalen Festivals und Konzerttourneen führten Gudrun Schröfel durch ganz Europa, in die USA, nach China, Brasilien, Chile, Russland und mehrfach nach Israel und Japan. Sie ist gefragt als Jurorin bei internationalen Chorwettbewerben, 2011 war sie zum dritten mal Juryvorsitzende beim InternationalenKammerchorwettbewerb in Marktoberdorf. Zahlreiche ihrer Schülerinnen wurden Preisträgerinnen beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert.

Für ihr außergewöhnliches Engagement erhielt Gudrun Schröfel 1998 den Niedersächsischen Kunstpreis für Musik und 2004 das Verdienstkreuz Erster Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens.

Sie ist Mitglied im Beirat Chor des deutschen Musikrats.

Stephan Meier

Geboren 1966, Schlagzeuger, Dirigent und Komponist. Künstlerischer Leiter von Das Neue Ensemble (Hannover) und vom Netzwerkprojekt Musik 21 Niedersachsen. Seine Werke, Kammer- und Chor-, Film- und Theatermusik, wurden im Berliner Dom, im Deutschen EXPO-Pavillon, auf den Wittener Tagen für neue Kammermusik sowie in Amsterdam (De Ysbreker), im Piccolo Teatro di Milano und im South Bank Center London uraufgeführt. Der CIRCUS S seines Deutsch-Holländischen Schlagzeug – Ensembles S tourt seit 2002 im eigenen Zelt durch Europa: mit Musik, die in keinen Konzertsaal passt. Solistisch und mit seinen Ensembles trat Meier auf u.a. beim WDR, NDR, br, ORF, ZKM Karlsruhe, Het Slagwerkfestival, Concertgebouw Amsterdam und Kölner Philharmonie.

Stephan Meier studierte Schlagzeug und Klavier in Hannover und Den Haag und folgte Kursen bei Pierre Boulez, Mauricio Kagel, Luigi Nono sowie Diego Masson und Peter Eötvös (Dirigieren). Als Referent für die Vermittlung Neuer Musik war Meier eingeladen vom Deutschen Musikrat, der Triennale Köln, Zomer in Utrecht und beim Bundespräsidenten.

1997 erhielt er für seine schöpferischen Leistungen den Niedersächsischen Förderpreis, 2003 den Preis der Stiftung Kulturregion für CIRCUS S; der „Inventio“ des Deutschen Musikrats wurde ihm 2005 für innovative musikpädagogische Programmkonzeption verliehen. Seine Werke sind auf CD erschienen u.a. bei Steidl („Des Knaben Wunderhorn“) und Cordaria („schlagen-anrühren“, „Kandinskys Violett“).



Ensemble S

Arnold Marinissen (Amsterdam) und Stephan Meier (Hannover) haben in Den Haag am Koninklijk Conservatorium Schlagzeug studiert und arbeiten seit dieser Zeit (1994) daran, instrumentales Perfektionsstreben mit unpräntösen Darbietungsformen zu vereinen. 1998 gründeten sie dafür das Deutsch-Holländische Ensemble S, das seitdem Gast der europäischen Konzertsäle und Festivals ist, u. a. Kölner Philharmonie, NDR / das neue werk, Niedersächsische Musiktage, Muziekcentrum Vredenburg Utrecht, Sprengel Museum Hannover und Concertgebouw Amsterdam.

Ihre holländische Erstaufführung von György Ligetis *Síppal, Dobbal, Nádihegedüvel*, einstudiert mit dem Komponisten, geriet in Rotterdams De Doelen zum umjubelten Ereignis.

Seit 2002 zieht ihr CIRCUS S mit räumlich konzipierter Musik im eigenen Zelt durch Europa: Zirkus für die Ohren in Mailand, Utrecht und Hannover mit Musik, die in keinen Konzertsaal passt: Zirkus für die Ohren. Ums Publikum herum, obendrüber und mittendrin schafft er Raum zum Sehen, Fühlen, Zuhören, Wundern und Staunen. CIRCUS S ist entstanden als unkonventioneller Lösungsansatz für die Aufführung räumlich konzipierter Musik, die auch den Ort der Klangquellen miteinkomponiert, also genau festlegt, aus welchen Richtungen wann welche Klänge kommen. Jahrelang hatten sich die Schlagzeuger mit herkömmlichen Konzertsälen und formensprengenden Konzertprogrammen bemüht, die nicht zusammenpassen wollten.

Die besondere Atmosphäre, die jeder vom (und von) Zelten her kennt, wird auch dramaturgisch genutzt. So gibt es Programme mit dem thematischen Schwerpunkt „Natur“: Neben die Vielzahl einfacher und außergewöhnlicher Schlaginstrumente vom Baßmarimba bis zum Sahne-Siphon treten Klänge von Pflanzen, einfach oder verstärkt gespielt: von großen Kakteen, von Pinienzweigen, von mit Bürsten „geputzten“ Holzblocks und mit Stöcken traktierten Stämmen; von Wasser, von Tierfellen, von Unwetter und schließlich von Sternen.

Langjährige Erfahrung hat das Ensemble mit Musik für spezifische (Freiluft-)orte aufgebaut: „De Zang van een voortgaande beweging“ in der Weite einer frisch eingedeichten Polderlandschaft in Nordholland; Musik in St. Aegidien,



einer Kirchenruine ohne Dach oder die „Nanamusik“ an Hannovers Hohem Ufer. CIRCUS S erhielt 2003 den Preis der Stiftung Kulturregion Hannover.

Die Tonträgerproduktionen vom Ensemble S erhielten ausnahmslos internationale Auszeichnungen: Seine DualDisc „Gérard Grisey: Le Noir de l'Etoile“ wurde von der holländischen Tageszeitung Trouw in die Top Ten 2006 gewählt und vom Preis der Deutschen Schallplattenkritik auf die Bestenliste I/2007 gesetzt. Auch ihre Einspielungen weiterer Werke Gérard Griseys, „Tempus ex machina“ und „Stele“ (2006), wurden für die Bestenliste Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgewählt, sowie 2008 „Le Temps et L'Ecume“ mit dem Sinfonieorchester des WDR und Emilio Pomarico mit dem Diapason d'or prämiert. Beide erschienen in Koproduktion mit dem WDR Köln bei KAIROS.

Arnold Marinissen, Stephan Meier, Norbert Krämer, Adam Weisman, Wilbert Grootenboer, Dörte Siefert (percussion)

Massimo Mariani (sound director)

CIRCUS S wird unterstützt von Musik für heute e.V.

Weitere Informationen unter:
www.circus-s.de



Das Festkonzert 60 Jahre Mädchenchor am 23.09. ist ein Konzert in der Reihe „Musik 21 im NDR“

Seit der Saison 2010/2011 hat die Musik der Gegenwart in Niedersachsen eine neue Plattform, die gemeinsam von Musik 21 Niedersachsen und der NDR Radiophilharmonie veranstaltete vierteilige Konzertreihe „Musik 21 im NDR“.

Im Rahmen der Reihe treten renommierte Interpreten der zeitgenössischen Musik auf, gelangen Werke zur Uraufführung, erhalten Nachwuchsprojekte ihren Platz in den Programmen. Die Künstlergespräche im Anschluss an die Konzerte bieten Gelegenheit, die Künstler/-innen des Abends persönlich kennenzulernen und mehr über ihre Arbeit sowie das gehörte Konzertprogramm zu erfahren.

Die nächsten Konzerte:

Musik 21.2: 28.11.2012 – Nomos-Quartett

Musik 21.3: 19.04.2013 – Hyperion-Trio

Musik 21.4: 17.05.2013 – Ensemble L'ART POUR L'ART

Der Mädchenchor Hannover ist Partner im Netzwerk Musik 21 Niedersachsen 2012 – 2015.

Das niedersachsenweite Netzwerkprojekt für Neue Musik

- vernetzt Niedersachsens Akteure der Neuen Musik
- schafft einen Rahmen für die künstlerische Weiterentwicklung der Neuen Musik im Bundesland
- wendet sich mit 40 bis 60 Veranstaltungen pro Jahr an eine breite Hörerschaft
- will Neue Musik noch stärker und nachhaltig in Niedersachsen etablieren.

Jährlicher Höhepunkt des Netzwerkprojekts Musik 21 Niedersachsen ist das Musik 21 Festival. Partnerakteure aus Niedersachsen und Gäste aus dem Ausland präsentieren zu einem Jahresthema in Konzerten, Workshops, Installationen und Performances Musik von der klassischen Avantgarde bis zur Gegenwart – quer durch Genres und Disziplinen.

2012 findet das Musik 21 Festival vom 08. bis 11.11.2012 erstmals in Hildesheim statt. Das Thema ist „ $\sqrt{\text{Musik}} = \text{Energie}^2$: Musik und Forschung“.

Das Neue Ensemble, das Ensemble L'ART POUR L'ART, das Nomos-Quartett und das Ensemble S wurden vom Land Niedersachsen für eine vierjährige Konzeptionsförderung im Rahmen von Musik 21 Niedersachsen ausgewählt.

Neuen Partnern eröffnet eine jährliche Projektmittelausschreibung Perspektiven.

Ein besonderes Augenmerk von Musik 21 Niedersachsen liegt zudem auf Projekten im Nachwuchsbereich. Das Projekt Musik 21 Nachwuchs spricht Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre an.

Das Angebot Test It richtet sich an Schülergruppen und Lehrkräfte.

Das Musik 21-Projektbüro in der Alten Grammophonfabrik in Hannover organisiert, koordiniert und kommuniziert die Aktivitäten des Netzwerks. Projektträger ist Musik 21 – Niedersächsische Gesellschaft für Neue Musik e. V.

Musik 21 Niedersachsen wird gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Das Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover fördert Musik 21 – NGNM e. V. institutionell, die Niedersächsische Sparkassenstiftung fördert „Musik 21 Nachwuchs“. Weitere Förderer für Einzelprojekte. Kulturpartner von Musik 21 Niedersachsen ist NDR Kultur.

Projektleitung: Andrea Gschwendner

Künstlerische Koordination: Stephan Meier

Nähere Informationen unter www.musik21niedersachsen.de



Musik 21
Niedersachsen
im NDR

TEST IT!
Neue Musik
in der Schule

Foto: Bastografie / www.photocase.com

Schülergruppen besuchen eine Konzertprobe, dann das Konzert und im Anschluss kommen die Musikerinnen und Musiker in den Schulunterricht. (4,00 Euro pro Konzert und Schüler/-in)

Interessierte Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler wenden sich bitte an Musik 21 Niedersachsen.
Telefon: 0511.7635297-2
☎ www.musik21niedersachsen.de

Eine Kooperation von Musik 21 Niedersachsen mit dem Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover.

Landeshauptstadt | Hannover | Kulturbüro

Die nächsten Konzerte und Aktivitäten des Mädchenchores

20. Oktober bis 3. November 2012

Herbstreise des Konzertchors in die USA mit Stationen in Boston, Connecticut, Pennsylvania und New York City

7. und 8. Dezember 2012 | 20 Uhr

Weihnachtskonzerte in der Marktkirche

15. Dezember 2012 | 20 Uhr

The King's Singers und Mädchenchor Hannover

Landesfunkhaus Niedersachsen, Großer Sendesaal

1./2./9. Dezember 2012

19 Uhr (9. Dezember, 20.40 Uhr)

Mitwirkung Nachwuchschor: szenische Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach
Kantorei Herrenhausen



20. Januar 2013 | 11:30 Uhr

Neujahrskonzert 2013
Staatsoper Hannover

3. März 2013

10–12 Uhr und 15–16 Uhr

Aufnahmeprüfung in den Mädchenchor Hannover
Kaiser-Wilhelm- und Ratsgymnasium
Aufnahme der neuen Sängerinnen
6. April 2013, 14 Uhr

31. Mai 2013 | 20 Uhr (auch in der Frauenkirche Dresden am 1. Juni 2013, 20 Uhr)

Benjamin Britten: War Requiem

Der Mädchenchor Hannover wirkt bei Benjamin Britten's „War Requiem“ mit. Genau 51 Jahre nach der Uraufführung dieses Werkes in der neu aufgebauten Kathedrale von Coventry holt Pro Musica das City of Birmingham Symphony Orchestra nach Hannover.

Kuppelsaal, HCC Hannover

16. Juni 2013 | 17.30 Uhr

Viva Voce - Bach in Italien

Mädchenchor Hannover und Arte Ensemble

Johann Sebastian Bach Psalm 51 „Tilge, Höchster, meine Sünden“, BWV 1083

Georg Friedrich Händel Silete venti, HWV

242 Motette für Sopran und Streicher
Klosterkirche Loccum im Rahmen der 850-Jahr-Feier des Klosters



Fundraising für die Zukunft des Mädchenchores

„Singe Seele“, ein Werk des Komponisten Herwig Rutt, Sohn des Chorgründers Ludwig Rutt, wird zum feierlichen Einzug des Chores in das neue Chorheim in der Christuskirche uraufgeführt werden. Der Komponist hat seine Vertonung dieses Morgenstern-Gedichts auf Büttenpapier übertragen. Durch den Kauf der verschiedenen Ausgaben – in der limitierten Grußkarten-Edition oder als hochwertige und dekorativ gerahmte Handschriften – tragen Sie zum Einzug in das neue Zuhause bei.

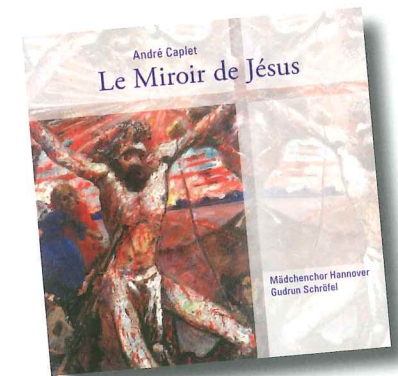
Ein weiterer kreativer Bau-Stein kommt von dem Juwelier Stichnoth. Aus seiner Werkstatt stammen silberne und vergoldete Engelchen als Ohrhänger, Ohrstecker und Anhänger. Ihr Kauf verleiht dem Chorheim Flügel und wirbt in besonders charmanter Weise – als Schmuckstücke der Chormädchen, ihrer Schwestern, Kusinen und Freundinnen – für den Chor.

Nähere Informationen zu den fundraising-Projekten finden Sie auf der homepage des Mädchenchores – oder Sie entschließen sich gleich hier und heute im Foyer bei unseren „fliegenden Händlerinnen“ zu einem Kauf.

Informationen zu den zahlreichen CD-Veröffentlichungen des Mädchenchores bei www.rondeau.de

Die jüngste CD:

André Caplet,
Le Miroir de Jésus;
 Esther Choi,
 Mädchenchor Hannover,
 Gudrun Schröfel (2011),
 RONDEAU / NOTE,
 1 CD 40374080 6055 4 (60')

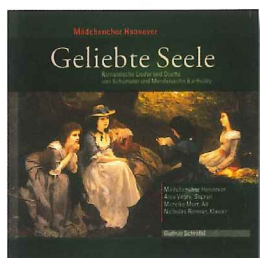
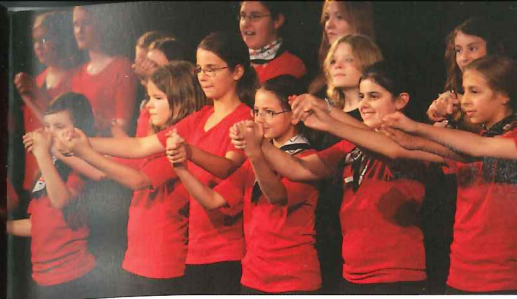


Darüber schrieb Giselher Schubert, in: Fono Forum 7/2012

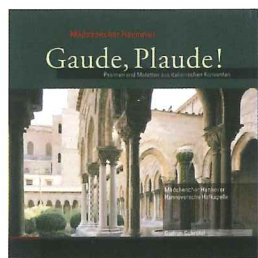
Bekenntnis

„Le miroir de Jesus“ (1923) nennen sich 15 kleine Gedichte über die heiligen Mysterien des Rosenkranzes, die Henri Ghéonin Worte und André Caplet in Musik gesetzt hat. Formal bezieht sich das Werk mit seinen rituellen Zügen auf das katholische Rosenkranzgebet; und musikalisch stilistisch vermittelt es faszinierend genau zwischen Debussy und Messiaen. Die durchaus schwierig auszugestaltende Stimmung des Werkes zwischen klangvoller Strenge und kühler Ekstasik treffen die Interpreten ungemein eindringlich. Gudrun Schröfel hat mit dem Mädchenchor Hannover ein Ensemble geformt, das seinen Part spürbar engagiert und ausgesprochen klangschön meistert. Esther Choi gelingt es, Bericht und Bekenntnis in ihren Gesang einzubinden. Erstaunlich auch, wie die sechs Instrumentalisten die Musik unaufdringlich klanglich einfärben und ihr doch Präsenz verschaffen.





2010
Geliebte Seele
 Romantische Lieder
 und Duette
 Mädchenchor Han-
 nover, Ania Vegry,
 Mareike Morr,
 Nicholas Rimmer
 Gudrun Schröfel
 15,95 €



2008
Gaude, Plaude!
 Cozzolani, Perucona
 Mädchenchor
 Hannover
 Hannoversche
 Hofkapelle
 Gudrun Schröfel
 15,95 €



2006
**Von Mozart bis
 Messiaen**
 mit NDR Radiophil-
 harmonie
 Gregor Brühl,
 Gudrun Schröfel
 15,95 €



2001
**Concert for a new
 Millennium**
 12,50 €



1999
Kaleidoskop 2
 Holst u.a.
 10,00 €



1996
**Folksongs of the
 Four Seasons**
 10,00 €

Impressum

Herausgeber: Mädchenchor Hannover e.V., Seelhorststr. 49/52,
 30173 Hannover, +49 (0)511 1611471, www.maedchenchor-hannover.de

Texte: Dr. Ulrike Brenning, Prof. Gudrun Schröfel, Andrea Gschwendner,
 Claire Lütcke

Gestaltung: Loeper & Wulf KonzeptDesign, Hannover

Bildquellen: Michael Plümer, Stephan Forster, André Rival, Klaus Fleige

Druck: LEINEBERGLAND, Industriestraße 2A, D-31061 Alfeld (Leine)

Mädchenchor Hannover e.V.

Chor- und Singschule

Vorstand: Prof. Dr. Hans Bäbler, Dr.-Ing. Christian Haferkorn,
 Prof. Gudrun Schröfel, Dr. Axel Simon, Christoph Wiese

Chorbüro: Almut Wille, Doris Pfeiffer, Sandra Tisken

Chormanagement: Julia Albrecht, albrecht@juliaalbrecht.de,
 Tel.: 0177 – 4403510

Claire Lütcke, luetcke@juliaalbrecht.de, Tel.: 0172 – 4403111

künstlerische Leitung und Chorleitung Konzertchor: Prof. Gudrun
 Schröfel, Gudrun.schroefel@hmtm-hannover.de, Tel: 0511 - 13373

Künstlerischer Beirat: Prof. Dr. Hans Bäbler, Prof. Christiane Iven,

Prof. Dr. Susanne Rode-Breymann, Prof. Siegfried Strohbach,

Prof. Krzysztof Wegrzyn

weitere Kontakte: Freundeskreis des Mädchenchor Hannover. e.V.:

Werner Weise, news@maedchenchor-hannover.de, Tel.: 05068 – 52 48

Ehemalige: Rolf Hesse, news@maedchenchor-hannover.de,

Tel.: 05139 – 78 01, Monika Möhl, Gabriele Hörmann, Stefanie Bode

Mädchenchor Hannover Stiftung: Dr. Heiner Feldhaus, Hanns Stahmer,

Werner Weise, heiner.feldhaus@concordia.de, Tel.: 0511 - 57011200

Änderungen im Programmablauf nach Redaktionsschluss sind möglich.

mädchenchor
hannover



Seelhorststraße 49 /52 (KWRG)
30175 Hannover
Tel.: + 49 (0) 511 1611471 • Fax: + 49 (0) 511 1695930
E-Mail: info@maedchenchor-hannover.de
Internet: www.maedchenchor-hannover.de

**Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende dem
Mädchenchor bei der Verwirklichung
seiner vielen spannenden Projekte!**

Bankverbindung: Mädchenchor Hannover e.V.
Konto 66 00 832 · BLZ 520 604 10
(Ev. Kreditgenossenschaft eG)

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.
Die Bescheinigung wird Ihnen umgehend zugesandt.